

Erklärung der EUD zu LGBTQ+ und unserer Kirche

Ausgabe von AH, Sept. 2023 (14.9.23)

Die September-Ausgabe von Adventisten Heute war eine Sonderausgabe zum Thema LGBTQ+ und die Kirche. Sie zielte darauf ab, einen offenen Dialog zwischen Kirchenmitgliedern und -leitern in Deutschland zu fördern. Sie hat zu erheblichen Spannungen geführt, da der Inhalt die offizielle Position der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Frage zu stellen scheint.

Vereinigungen, Verbände und die Division haben viele Briefe von Kirchenmitgliedern erhalten, in denen sie ihr Missfallen über den Inhalt der Artikel und die Illustrationen zum Ausdruck brachten. Besonders besorgniserregend war der Hauptartikel von Andreas Bochmann, der auf der Grundlage des Textes von Genesis 2:24 die homosexuelle Ehe zuzulassen scheint.

Die EUD-Verwaltung ist sehr besorgt darüber, dass die Leiter der beiden deutschen Verbände beschlossen haben, diese Sonderausgabe von Adventisten Heute zu LGBTQ+-bezogenen Themen zu veröffentlichen, zumal sie eine Neuinterpretation wichtiger Bibelstellen gemäß einem hermeneutischen Rahmen vorschlägt, der auf bibelexternen Voraussetzungen beruht. Wir sind nicht überrascht von den Reaktionen vieler kirchlicher Leiter, organisatorischer Einheiten und Kirchenmitglieder. Wir sind zutiefst besorgt, dass ein solcher Ansatz, wenn er nicht richtig gehandhabt wird, das Gegenteil von dem bewirken könnte, was beabsichtigt war, und die Kirchenmitglieder polarisieren könnte, anstatt ein Umfeld für eine offene, konstruktive und ruhige Diskussion zu schaffen.

Wir sind uns bewusst, dass einige Mitglieder, die unsere Kirchen besuchen, zusammen mit ihren Familien und Freunden mit LGBTQ+-bezogenen Problemen zu kämpfen haben. Sie brauchen unsere liebevolle Fürsorge und Unterstützung. Wir glauben, dass wir eine fürsorgliche Gemeinschaft sein sollten, die bereit ist, all jenen zu helfen und sie zu ermutigen, die unter jeglicher Art von Diskriminierung, Ablehnung oder Missbrauch leiden.

Gleichzeitig bekräftigen wir, dass Gott weiß, was das Beste für die Menschheit ist. Wir können seine Ratschläge, Anweisungen und Gebote nicht ignorieren. Wir glauben, dass es unmöglich ist, homosexuelle Praktiken mit den grundlegenden Bibeltexten über die Institution der Ehe und Familie in Einklang zu bringen, wie z. B. 1. Mose 1,27.28; 2,18.22-24 und die Wiederholungen von Jesus und Paulus in Matthäus 19,5-12 und Epheser 5,31, die Lehre der Bibel über gleichgeschlechtliche Beziehungen in Levitikus 18, Römer 1 und 1. Dies spiegelt sich auch in der Grundüberzeugung 23 der Kirche zu Ehe und Familie wider. Die Ehe, wie sie von Gott in Eden eingesetzt wurde und in der gesamten Bibel dargestellt wird, besteht immer zwischen einem Mann und einer Frau.

Der Mensch wurde nach dem Bild Gottes geschaffen. Durch den Eintritt der Sünde (Gen 3) wurde das Bild Gottes schwer beschädigt und entstellt, ging aber nicht völlig verloren. Durch das Erlösungsgeschehen Jesu Christi, das Wirken des Heiligen Geistes und das Studium der Heiligen Schrift werden die Menschen dazu gebracht, den Unterschied zwischen Gut und Böse zu verstehen (Joh 14, 15, 16) und den Wunsch Gottes, die Menschheit von den Folgen der Sünde zu erlösen, der darin zum Ausdruck kommt, dass er seinen Sohn sandte, um für uns zu sterben, damit alle gerettet werden und ewiges Leben haben (Joh 3,16).

Gottes tiefster Wunsch ist es, seine gesamte Schöpfung wieder in den Zustand der Vollkommenheit zu versetzen, der sie vor dem Sündenfall auszeichnete. Wir wissen jedoch, dass eine vollständige Wiederherstellung nicht möglich ist, solange wir uns in einer sündigen und von der Sünde verkommenen Welt befinden. Dennoch können wir durch das heiligende Wirken des Heiligen Geistes ständig in der Erkenntnis Gottes und Jesu Christi wachsen. Gott beruft die Kirche, seine Hände für alle zu sein, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrem sozialen, wirtschaftlichen und familiären Hintergrund. Alle Menschen sind Sünder, die Christus und seine Gnade brauchen. Es gibt keine geistliche Gebrochenheit, die nicht durch seine Kraft geheilt oder getragen werden kann.

Unser Auftrag ist es, jeden Menschen einzuladen, ein Kind Gottes zu werden, in einer immer engeren Beziehung zu ihm zu wachsen und dadurch "von Herrlichkeit zu Herrlichkeit" verwandelt zu werden und sein Bild und seine Liebe noch deutlicher widerzuspiegeln. Die Amtsträger der EUD und der Verwaltungsausschuss möchten allen Mitgliedern und Leitern der Kirche in unserem Gebiet versichern, dass wir für unsere Grundüberzeugungen einstehen. Die Amtsträger der EUD werden einen engen Kontakt und Dialog mit den Amtsträgern der beiden deutschen Verbände aufrechterhalten, um mit ihnen zusammenzuarbeiten, um die Lehren und Grundsätze des Wortes Gottes in ihren Gebieten konsequent zu wahren.